

Rede für die Fraktion zum Doppelhaushalt 2023/2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Burchardt,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Osner,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Langensteiner-Schönborn,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor ich auf den vorliegenden Haushaltsentwurf mit der 2. Änderungsliste für die Jahre 2023/2024 eingehen und die Sicht der FGL-Fraktion darstellen möchte, möchte ich mich im Namen der Fraktion zuallererst bei den Dezernenten und Amtsleitungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kämmerei – namentlich bei Herrn Schwarz und bei Herrn Helff – für das Aufstellen des Entwurfs und die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein weiterer Dank geht an Herrn Thöni, der den Haushaltskonsolidierungsprozess im vergangenen Jahr eng begleitet hat. Ebenso möchte ich mich bei den Ratskolleginnen und -kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit – auch wenn es und das halte ich für eine funktionierende Demokratie für entscheidend, das ein oder andere Mal auch deutliche Meinungsverschiedenheiten gab – bedanken.

Nachdem wir uns in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden schlecht vorhersehbaren Lage dazu entschieden haben, zwei Einzelhaushalte aufzustellen, werden wir dieses Jahr – wenn auch etwas später als üblich – wieder, einen Doppelhaushalt (für die Jahre 2023/2024) verabschieden. Dieses Vorgehen hielten beziehungsweise halten wir als FGL für angemessen.

In den vergangenen Monaten haben wir intensiv in den Ausschüssen, allen voran im Haupt- und Finanzausschuss über Einnahmequellen und die Verringerung von Ausgaben in den einzelnen Teilhaushalten gesprochen. Dabei sind uns auch teilweise kleine Beiträge als Einsparmaßnahmen vorgelegt worden, über die wir diskutiert haben. Einige mögen dies als sehr zäh und überflüssig empfunden haben und doch zeigt es, dass wir es uns nicht leicht gemacht und den Einsparvorschlägen nur nach reiflicher Überlegung zugestimmt haben.

Neben den Einsparvorschlägen der Verwaltung haben wir uns als FGL-Fraktion für eine moderate Erhöhung der Grund- und

Gewerbesteuer – nach einer langen Zeit in der beide Steuern nicht erhöht wurden – stark gemacht und sind mit den beschlossenen Erhöhungen zufrieden, auch wenn wir wissen, dass diese die Konstanzerinnen und Konstanzer in einer nicht ganz einfachen Zeit treffen. Alternativ dazu wären nur starke Einschnitte in den Freiwilligkeitsleistungen der Stadt, so beispielsweise in der Sportförderung, gewesen. Das dies nicht im Interesse der Konstanzerinnen und Konstanzer liegt, haben uns die Demonstrationen eindrücklich gezeigt.

Mit den oben bereits kurz ausgeführten Einnahmeerhöhungen und Ausgabenkürzungen erreichen wir mit der vorliegenden zweiten Änderungsliste ein Ergebnis im Ergebnishaushalt von Minus 8,17 Mio. € im Jahr 2023 und im Jahr 2024 von Minus 10,25 Mio. € und können damit in beiden Jahren – wie haushaltsrechtlich gefordert – keinen ausgeglichenen Haushalt erreichen.

Im Finanzhaushalt haben wir uns mit unseren Investitionen hohe Ziele gesetzt und packen endlich überfällige Vorhaben, wie beispielsweise die Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule Wollmatingen, die Erweiterung der Schänzle-Halle oder Sofortmaßnahmen auf Klein Venedig an. Die hohen Investitionssummen – gerade auch einer Teuerung im Bausektor geschuldet – führen dazu, dass wir aus unseren freien Finanzierungsmitteln Mittel entnehmen müssen und im Jahr 2023 so zu einer Nettoneuverschuldung von 9 Mio. € und im Jahr 2024 zu 13,67 Mio. € kommen. Daraus folgt, dass wir zukünftige Generationen mit Schulden belasten werden. Schön war es dabei, dass wir dazu in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses im Februar einen Vertreter der Jugendvertretung Konstanz dazu gehört haben und er die Sicht der Jugendlichen auf die Schulden darlegen konnte. Uns ist es wichtig, dass die kommende Generation in diese Entscheidungen auch zukünftig miteinbezogen wird, da sie die Auswirkungen ebendieser auch maßgeblich betreffen.

Eine so hohe jährliche Nettoneuverschuldung, wie in den kommenden Jahren gab es seit Jahrzehnten nicht mehr in Konstanz, warum werden wir als FGL-Fraktion dem Haushalt trotzdem zustimmen? Dazu möchte ich im folgenden drei Gründe darlegen.

1. Mit dem Haushaltskonsolidierungsprozess haben wir uns im vergangenen Jahr auf den Weg gemacht, Einsparungen im Ergebnishaushalt zu erzielen. Einige Einsparvorschläge

haben schon Eingang in den Doppelhaushalt gefunden, andere werden derzeit noch von der Verwaltung geprüft und uns im Laufe des Jahres vorgelegt. Wir sehen dabei Potentiale, dass sich die Ergebnisse für die Jahre ab dem Jahr 2024 noch verbessern könnten. Dazu muss der Haushaltskonsolidierungsprozess auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden und unsere Ausgaben müssen weiterhin immer wieder kritisch hinterfragt werden. Trotzdem wird es mit Sicherheit – sollte sich die finanzielle Lage nicht aufgrund von höheren Einnahmen verbessern – an der ein oder anderen Stelle zu Einschnitten kommen. Wobei wir uns als FGL-Fraktion ganz klar gegen Einschnitte im Sozialen-, Bildungs- und Klimaschutzbereich aussprechen werden.

Denn bei all den Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine entstanden sind, müssen wir darauf achten, dass die Schwächeren in unserer Gesellschaft nicht weiter abgehängt werden. Deshalb muss weiterhin in gute Bildung, d.h. in eine gute und zeitgemäße Ausstattung unserer Kitas und Schulen sowie in Sporthallen und Sportplätze investiert werden. Das ist für uns ein Grund, warum wir dem Haushalt mit dieser Nettoneuverschuldung zustimmen werden.

2. Damit aber all unsere Vorhaben und unser zukunftsgerichtetes Handeln einen Sinn ergeben, muss auch im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung investiert werden. In der heutigen Sitzung werden wir über Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel abstimmen, die dieses oder im kommenden Jahr umgesetzt werden. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Haushaltsberatungen Maßnahmen und einen finanziellen Rahmen in Höhe von 150 Mio. € für die kommenden Jahre bis 2030 beschlossen, die unter dem Titel „Klimahaushalt“ geführt und verwirklicht werden. Im Haushalt schlagen diese Investitionen aktuell nur als Ausgaben zu Buche. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass beispielsweise durch energetische Sanierungen auf der anderen Seite in den zukünftigen Jahren Kosten – sowohl der stetig steigende CO₂-Preis als auch die Energiekosten selbst – eingespart beziehungsweise deutlich reduziert werden. Darüber hinaus wird es mittelfristig, wenn wir jetzt nicht handeln, zu noch höheren Ausgaben kommen, um mit den Folgen des Klimawandels zurechtzukommen. Der eigentlich entscheidende Grund, warum diese Investitionen wichtig sind, ist jedoch der Erhalt

unserer Lebensgrundlage. Auch aus diesem Grund stimmen wir dem vorliegenden Haushalt zu.

3. Neben den Mitteln für Investitionen, die wir mit dem vorliegenden Doppelhaushalt zur Verfügung stellen, ist es elementar, dass es in der Stadtverwaltung genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die diese wichtigen Projekte auch umsetzen können. Natürlich führt dies zu höheren Ausgaben. Dies ist in Teilen aber zwingend, da sonst die geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt werden können. Mit dem vorliegenden Stellenplan sollen 37,53 neue Stellen geschaffen werden. Wir stellen uns jedoch auch teilweise die Frage, ob die neu geschaffenen Stellen, beispielsweise beim Wohngeld oder im Hochbauamt ausreichen werden, um die hohe Anzahl an Wohngeldanträgen abarbeiten und die Klimamaßnahmen, die bereits beschlossen wurden, auch umsetzen zu können. Darüber hinaus liegt es auch an Ihnen, Herr Oberbürgermeister und an den Dezernenten, die personellen Ressourcen so einzusetzen und zu organisieren, dass den wachsenden Herausforderungen Rechnung getragen wird. Auch erhoffen wir uns durch ein Fortschreiten der Digitalisierung, dass zukünftig bei der ein oder anderen Tätigkeit personelle Ressourcen eingespart werden, die dann wiederum in anderen Bereichen eingesetzt werden können.

Aus den dargelegten Gründen werden wir dem Haushaltsentwurf mit der 2. Änderungsliste zustimmen.